

**Austerlitz und die Metaphorik von
Erinnerung und Gedächtnis**

Kevin Ickes
20-07-2003

Die Metaphorik, die in W.G. Sebalds *Austerlitz* eine grosse Rolle spielt, ist sehr gewaltig und weitreichend. In diesem Buch geht es um die Geschichte eines Mannes, der als Kind im Alter von vierundeinhalb Jahren adoptiert war, und der jetzt nach seiner echten Identität sucht. Dieser Mann heisst Austerlitz. Diese Suche und die Erinnerungen, die Austerlitz während seiner Reisen und Forschungen aufdeckt, sind sehr interessant, weil sie nicht nur die Geschichte von seinem Leben sind, sondern auch eine Darstellung von der Geschichte von Europa und dem Holocaust sind. Man kann dieses Buch auch als eine Metapher für das Problem von Vergangenheit und Erinnerung betrachten, besonders mit Bezug auf dem Holocaust und die Erfahrungen der ermordeten Juden. Die Bahn hat eine zentrale Rolle in dem Buch, weil es ein Hauptinstrument für Austerlitzs Suche nach seiner verlorenen Vergangenheit und seiner Identität ist. Die Fotos, die Austerlitz nimm und die, die man im Buch sieht, sind auch sehr wichtig für die Geschichte, weil sie seine Erinnerungen und auch andere Symbolen repräsentieren

Für Austerlitz war seine Suche eine Art Vergangenheitsbewältigung. Durch diese Suche hoffte er, sich endlich von seinem falschen Leben zu befreien. Seine Suche nach der echten Identität und den Versuch, seine Vergangenheit und die Vergangenheit Europas zu verstehen, ist sehr wichtig, weil es parallel zu der Geschichte Europas, besonders in Deutschland, läuft. Für Austerlitz war es sehr schwierig, seine alte (falsche) Identität wegzuwerfen, damit er seine echte Identität akzeptieren konnte. Während seines Aufenthaltes mit Marie in Marienbad sieht er die Wahrheit von seiner Widerstand fast ein. Im Buch sagt Austerlitz:

Ich bin oft stundenlang in den Sprudelbädern und in den Ruhekabinen gelegen, was mir einerseits wohlgetan, andererseits aber vielleicht meinen seit so vielen Jahren aufrechterhaltenen Widerstand gegen das Aufkommen der Erinnerung geschwächt hat.¹

Früher im Text beschreibt Austerlitz auch seinen Widerstand gegen seine Identität:

Ich merkte jetzt, wie wenig Übung ich in der Erinnerung hatte und wie sehr ich, im Gegenteil, immer bemüht gewesen sein mußte, mich an möglichst gar

¹ W.G. Sebald, *Austerlitz* (Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2003), 308.

nichts zu erinnern und allem aus dem Weg zu gehen, was sich auf die eine oder andere Weise auf meine mir unbekannte Herkunft bezog.²

Endlich hat er die Identität akzeptiert, die als echt beschrieben wurde. Um das zu erreichen, hat Austerlitz alle seine Notizbücher, Papiere und Notizhefte auf seinen Komposthaufen geworfen und es mit paar Schaufeln Erde bedeckt.³ Man kann diese Aktion als ein Begräbnis von der falschen Identität Austerlitzs sehen, damit er endlich die Barriere zwischen den Identitäten überschreiten konnte.

Wahrscheinlich die wichtigste Metaphorik, die man analysieren muss, ist die Bahn. Das Konzept der Bahn ist ein zentrales Thema in dem Buch. Die Metaphorik der Bahn hat viel mit der Geschichte von Austerlitz und der Geschichte von Europa zu tun. Die Geschichte fängt auf einem Bahnhof an, und große Teile von der Geschichte finden an diesem oder an einem anderen Bahnhof oder in einem Zug statt. Für seine Darstellung der Bahn hat Sebald einige echte Orte besucht und sie fotografiert. Durch diese Photographien wird der Text realer oder echter, weil der Leser sehen kann, dass die Orte, die im Buch dargestellt wurden, eigentlich existieren.

Als abstraktes Konzept kann man die Bahn als Methode zur Erinnerung betrachten. Durch den Bahnhof hat Austerlitz die Fähigkeit, seine Vergangenheit zu erforschen. Für ihn war der Liverpool Street Station Bahnhof wie das erste Glied in einer Kette. Als er das erste Glied (seine erste Erinnerung) entdeckt hat, konnte er anschließend die anderen versteckten Erinnerungen aufdecken. Austerlitzs Suche ist ein Linear-Verlauf, aber diese Suche ist auch ein nichtlinearer Verlauf, weil durch den Linear-Verlauf (die Reisen von Ort zu Ort mit dem Bahn, damit er weiter Erinnerungen entdecken konnte, und die Erzählung seiner Geschichte) stellte das Buch die Erinnerungen und Vergangenheit von Austerlitz und die Geschichte von Europa dar. Diese Darstellung ist eigentlich eine Mischung von Zeitperiode-teils Vergangenheit, teils Präsens.

Als konkretes Symbol spielt die Bahn auch eine grosse Rolle als Erinnerungssymbol. Die Bahn ist ein Symbol von Macht, Gewalt und wirtschaftlichem Erfolg, und ist auch ein Symbol von Zeit und Vergangenheit. Die Bahn war sehr

² Sebald 205.

³ Sebald 184.

wichtig für die industrielle Revolution, indem die Entwicklung der Bahn notwendig für den Erfolg der Revolution war. Durch die neue Bahn hat man die Fähigkeit, Ware und Menschen schnell und leicht zu transportieren. Wegen dieser Eigenschaft der Bahn war es als Verkehrsmittel von den Deutschen für die Deportation der Juden verwendet. Die Bahn war auch notwendig für die Feldzüge von den kämpfenden Nationen während des zweiten Weltkrieges.

Das Konzept von Zeit ist auch sehr wichtig in dem Buch, besonders der Unterschied zwischen Vergangenheit und Präsens. Natürlich mit der Entwicklung der Bahn sieht man auch die Entwicklung der Industrie, und die Bahn wurde auch ein Symbol für Zeit, weil wegen der beiden Entwicklungen das Konzept von Zeit sich geändert hat. Mit dem Anfang der industriellen Revolution war die Zeit nicht mehr ein abstrakter Begriff. Es war jetzt etwas, was man mit einer Uhr messen konnte und Zeit wurde immer wichtiger. Arbeit war nicht mehr von der Dauer des Tages definiert, sondern jetzt von einer Arbeitseinteilung oder einem Arbeitsplan definiert war. In dem Buch sieht man ein ausgezeichnetes Beispiel von der Rolle der Uhr. Am Anfang, als Austerlitz und der Ich-Erzähler in dem Antwerpener Bahnhof waren, gab es eine Uhr, die als „Hauptstück des Buffetsaals“ beschrieben wurde.⁴ Das Leben der Menschen in dem Buffetsaal wird durch diese Uhr kontrolliert, weil wenn man einen Zug nehmen will, muss man eigentlich dieser Uhr, ein Symbol der kontrollierten und industriellen Zeit, gehorchen. Sie ist auch ein Symbol, indem das Konzept von Zeit sehr wichtig für die Geschichte ist, besonders für Austerlitzs Suche nach der Vergangenheit und seiner Identität. Wie es schon erwähnt wurde, gibt es diesen starken Unterschied zwischen Vergangenheit und Präsens. Die Uhr kann Zeit in der Präsens nur messen, aber der Zustand des Gegenstandes kann die Vergangenheit darstellen, wie mit der Uhr, „an deren einst vergoldetem, jetzt aber von Eisenbahnruß qualm eingeschwärztem Zifferblatt der zirka sechs Fuß messende Zeiger in seiner Runde ging.“⁵

Ein anderes sehr bemerkbares Aspect von der Metaphorik des Buches sind die Fotos und ihre Bedeutung. Durch das ganze Buch gibt es Fotos, die mit der Erzählung der Geschichte verbunden sind. Das Hauptthema, das man in den Fotos sehen kann, ist

⁴ Sebald 16.

⁵ Sebald 17.

die Vergangenheit. Fast alle Fotos haben etwas mit Alter zu tun, alte verfallende Gebäude, Menschen, Friedhöfe, ein Bild von den Pyramiden, u.s.w, und alle die Fotos sind auch schwarzweiß, deswegen sehen sie älter aus. Es gibt auch ein paar anderer Themen, die man in den Fotos sehen kann. Viele Fotos erwähnen den Streit zwischen Erinnerung und Vergessenheit, wie das Foto von dem zerfallenen Graberfeld von Tower Hamlets.⁶ Der Erzähler beschrieb auch den Zustand des Graberfeldes und der Denkmäler:

Die Mehrzahl dieser Denkmäler war vom Wurzelwerk der überall aufschießenden Ahorne längst aus dem Lot gebracht oder vollends schon umgestürzt. Die von blaßgrünen, grauweißen, ocker- und orangefarbenen Flechten überzogenen Sarkophage waren zerbrochen, die Gräber selbst teilweise aus dem Boden gehoben, teilweise in ihn versunken,...⁷

Hier sieht man den Kontrast zwischen der Vergangenheit und Präzens. Diese Denkmäler sind Symbole von Erinnerungen und Gedächtnis, aber sie sind längst vergessen worden und in einem auffälligen Zustand geraten. Weil diese Grabmäler Symbole von Erinnerungen und Gedächtnissen sind, hat Austerlitz eine Zuneigung zu dem Friedhof und den Denkmälern. Die Grabmäler reflektieren seinen eigenen Kampf, nämlich der Streit zwischen seinen zwei Identitäten. Die Grabmäler reflektieren auch die Folgen der Zeit und stellen die Vergangenheit und Erinnerungen von etwas dar, was in der Vergangenheit geschehen ist. Bei seiner Beschreibung des Friedhofes hat der Erzähler das Wurzelwerk der Bäume erwähnt, und später taucht das Wort Wurzelwerk und ein Bild von den Wurzeln bei Austerlitzs Besuch in Prag wieder im Text auf.⁸ Während seines Spazierganges findet Austerlitz dieses Wurzelwerk und auch eine Kastanie, in dem er als Kind herumgeklettert ist. In diesem Sinn, wie auch bei dem Friedhof, ist das Wurzelwerk ein Symbol von Zeit. Es dauert Jahren, bis die Wurzeln so groß werden. Es ist auch ein Symbol, weil es ein Ort von der Vergangenheit von Austerlitz ist-die Wurzeln von seiner Kindheit.

Für Austerlitz sind die Fotos selbst eine Art Erinnerung. Mit seiner Kamera kann er eine tastbare Kopie von etwas machen, die nicht von seiner Erinnerung

⁶ Foto auf S. 329.

⁷ Sebald 329-330.

⁸ Foto auf S. 238.

abhängig ist, weil sie konkret existiert. Eine Erinnerung ist etwas, was in der Vergangenheit geschehen ist, aber wie kann man die Vergangenheit darstellen, wenn man sich an die Vergangenheit nicht erinnern kann? Durch Fotos kann man ein konkretes Bild von der Vergangenheit fangen. Am Anfang des Buches, als der Erzähler beschreibt, wie er Austerlitz zum ersten Mal in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre begegnete, bemerkte er, dass Austerlitz einen Photoapparat hat:

Einmal holte Austerlitz aus seinem Rucksack einen Photoapparat heraus, eine alte Ensign mit ausfahbarem Balg, und machte mehrere Aufnahmen von den inzwischen ganz verdunkelten Spiegel, die ich jedoch unter den vielen Hunderten mir von ihm bald nach unserer Wiederbegegnung im Winter 1996 überantworteten und größtenteils unsortierten Bildern bisher noch nicht habe auffinden können.⁹

Die Fotos sind Austerlitz sehr wichtig, weil er vor seiner Erfahrung an dem Liverpool Street Station Bahnhof keine bestimmte Erinnerung von seiner eigenen Identität hatte, und die Fotos, die er genommen hatte, waren von irgendetwas, was ihm fast bekannt war, aber von dem er keine bestimmte Erinnerung hatte. Wie der Erzähler in dem früheren Zitat schon erwähnt hat, als er Austerlitz in seinem Haus in der Alderney Street in London besuchte, gab es einen Tisch, auf dem es viele Fotos lag. Es gibt ein gutes Zitat von dem Erzähler, das hilft, die Bedeutung der Fotos zu erklären:

Austerlitz sagte mir, dass er hier manchmal studenlang sitze und diese Photographien, oder andere, die er aus seinen Beständen hervorhole, mit der ruckwärtigen Seite nach oben auslege, ähnlich wie bei einer Partie Patience, und daß er sie dann, jedesmal von neuem erstaunt über das, was er sehe, nach und nach umwende, die Bilder hin und her und übereinanderschiebe, in eine aus Familienähnlichkeiten sich ergebende Ordnung, oder auch aus dem Spiel ziehe, bis nichts mehr übrig sei, als die graue Fläche des Tisches, oder bis er sich, erschöpft von der Denk- und Erinnerungsarbeit, niederlegen müsse auf der Ottomane.¹⁰

⁹ Sebald 15.

¹⁰ Sebald 175-176.

Und später im Buch sieht man einen Grund, warum er so viele Fotos nimmt. Als Austerlitz über seinen Aufenthalt in Pilsen sprach, sagte er, „dass ich dort auf den Bahnsteig hinausgegangen bin und das Kapitell einer gußeisernen Tragsäule fotografiert habe, weil sie einen Reflex des Wiedererkennens ausgelöst hatte in mir.“¹¹ Die Photographien sind für ihn eine Methode zur Erinnerung von der Vergangenheit. Mit den Photographien kann er da sitzen und sie anschauen, damit er versuchen kann, ihre Bedeutung festzustellen. Die Photographien sind eigentlich ein Teil der Vergangenheit, weil sie etwas repräsentieren, was in der Vergangenheit existierte, wie mit den Grabmälern im Friedhof. Mit den Fotos hatte Austerlitz die Hoffnung, vielleicht etwas von seiner Kindheit zu finden, oder einen Teil seiner verlorenen Identität zu retten.

Sehr oft hat die Metaphorik in dem Buch auch etwas mit dem Holocaust und Tod zu tun. Natürlich im Buch gibt es viele Metaphorik über Erinnerungen, Gedächtnisse und Tod, weil es eine Geschichte über das Leben eines Mannes ist, der nach seiner Eltern sucht, die Opfer des Holocausts waren, aber es gibt auch Metaphorik, die nicht ganz offenbar ist. Der Tod und die Gewalt sind immer Hauptthemen, von Anfang bei dem Besuch des Festungsbauers, der eine lange Geschichte hat und während des zweiten Weltkrieges ein Gefängnis war, bis am Ende bei dem Wiederbesuch der Festung, wo während seines Spazierganges in der Nähe der Festung der Erzähler Symbolen von Gewalt sieht, indem er einen Lastkahn sieht, der mit „Krautköpfen so groß und rund wie Kanonenkugeln“ beladen war.¹² Friedhöfe sind im Buch auch sehr wichtig, weil, wie es schon erwähnt wurde, sie nicht nur Symbole von Gedächtnissen und Erinnerungen sind. Sie sind auch Symbolen von der Vergangenheit und vielleicht auch die Folgen von Zeit, wie auch die alten verlassen zerbröckelnden Gebäude in Terezín.¹³ Die Grabsteine sind wichtig, weil sie Symbolen von dem Tod und der Identität sind, indem sie Menschen symbolisieren, die in der Vergangenheit gestorben sind.

Die Metaphorik, die hier besprochen wurde, ist nur die Wichtigste, die man in dem Buch findet. Es gibt unglaublich viele Symbolen und Metaphorik in dem Buch,

¹¹ Sebald 319.

¹² Sebald 417.

¹³ Fotos S. 275-281.

und es wäre unmöglich, alle die Themen in einem kurzen Aufsatz zu besprechen. Wir wissen nicht, ob Austerlitz eigentlich sein Ziel erreicht hat. Vielleicht wäre es fast unmöglich, eine Lösung zu geben, weil die Frage immer gestellt wird, „Wie kann man die schrecklichen Erinnerungen von der Vergangenheit oder von dem zweiten Weltkrieg darstellen und wie kann man sich an alle der gestorbenen Menschen des Krieges erinnern, oder wie kann man ein Mahnmal zu diesen gestorbenen Menschen errichten, die die Geschichte ihres Lebens erzählt?“ Vielleicht gibt es keine Antwort dazu, aber vielleicht hat Sebald eine Methode gefunden, dass dieser Streit zwischen Vergangenheit, Präsens, Identität, und Erinnerung darstellen kann, indem er die Struktur eines Romans und viele Metaphorik benutzt, um das Leben einen Charakter darzustellen, der versucht, sein Problem mit der Erinnerung und der Gedächtnis seiner Geschichte selbst zu lösen.

Literaturverzeichnis

Sebald, W.G. *Austerlitz*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2003.